Varia = Divers = Diverse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **39 (1992)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Sicherheitspolitik in einem Europa von morgen

JM. Staatsbürgerliche und militärische Milizorganisationen bilden die Trägerschaft der Veranstaltung zur Sicherheitspolitik der Schweiz vom 19. September an der ETH in Zürich (9.30 – 16.00 Uhr). Den Organisatoren ist es gelungen, eine Reihe der wichtigsten Opinionleaders zur Sicherheitspolitik unseres Landes aus Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien als Referenten beziehungsweise Gesprächsteilnehmer zu gewinnen.
Die Tagung ist in ein Einführungsreferat («Europa – seine Sicherheitspolitische Dimension»), ein Schlusspodium am Nachmittag sowie fünf Workshops am Vormittag aufgegliedert. Jeder Teilnehmer meldet sich für den ihm am besten zusagenden Workshop an. An den einzelnen Workshops werden folgende Themen behandelt:

Workshop I: Die Schweiz – sicherheitspolitisch ein europäischer Aussenseiter?

Workshop II: Schweizerische Sicherheitspolitik, Armee und Medien.

Workshop III: Schweizer Milizarmee im neuen Sicherheitsumfeld.

Workshop IV: Sicherheitspolitik unter dem Aspekt der allgemeinen Existenzsicherung.

Workshop V: Sicherheitspolitik und Demokratie.

Schlusspodium: Schweiz. Perspektiven für ein gesamteuropäisches Sicherheitssystem.

Melden Sie sich zu diesem aufschlussreichen Anlass sofort an beim
«Colloquium Sicherheitspolitik und Medien»,
c/o Leipziger & Partner,
Dorfplatz 4,
8126 Zumikon,
Telefon 01 918 18 44.

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen beträgt Fr. 45.–.

Wo stehen wir Samariter im KSD?

Für einmal – nämlich als Ausnahme – beorderte der Oberwalliser Samariterverband seine Instruktoren, Samariterlehrer und Samariterlehrer-Kandidaten für einen Weiterbildungstag nach Grône ins kantonale Zivilschutzzentrum. Die Zielsetzung des Weiterbildungstages stand unter dem Motto: «Jeder Samariterlehrer weiss, wo wir im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD) stehen.» Dem Kader des Oberwalliser Samariterverbandes boten sich auf dem Gelände des Zivilschutzzentrums ideale Übungsplätze, vom Trümmerfeld bis zu einem nachgestellten ARA-Becken. Im theoretischen Teil wurde über das Konzept und den aktuellen Stand des KSD informiert.

Walliser Bote, 18.5.92

Verunsicherung, nicht Fremdenfeindlichkeit

Für eine transparente und konsequente Asylpolitik spricht sich die Zürcher FDP-Nationalrätin Trix Heberlein in der «Freien Schweizer Presseinformation» aus. Der Vorwurf, das Schweizervolk sei generell fremdenfeindlich, sei unberechtigt, schreibt sie. Hingegen bestehe eine akute Verunsicherung hinsichtlich der gegenwärtigen weltweiten Wanderbewegung und der damit verbundenen Asylpolitik. Diese Verunsicherung sei unter anderem auf das Fehlen einer klaren, festen Haltung des Bundesrates und der Bundesratsparteien zum Gesamtproblem zurückzuführen.
Für viele unverständlich sei, dass Asylgesuche von straffällig gewordenen Bewerbern weiterhin den normalen Asylverfahren zugewiesen blieben.
Trix Heberlein zieht das Fazit, unser Rechtsstaat dürfe nicht zum Rechtsmittelstaat verkommen. Der straffe Vollzug der Gesetze müsse gewährleistet bleiben. Niemand dürfe sich aber herausnehmen, die geschilderte Verunsicherung durch Gewalt und Fremdenhass auszubeuten. Solchen Exzessen sei durch konsequente Strafverfolgung, aber ebenso durch die Beseitigung des negativen Umfeldes der Verunsicherung mittels einer transparenten und konsequenten Asylpolitik zu begegnen.

Samariter leisteten Hunderttausende von Einsatzstunden

Wie der Schweizerische Samariterbund mitteilt, standen im Jahr 1991 die Samariterinnen und Samariter 726 230 Stunden am Samariterposten, in Krankenmobilienmagazinen und in Übungen im Einsatz. Diese Präsenzzeit ergab eine Umfrage des Schweizerischen Samariterbundes bei seinen 1359 Samaritervereinen.
Egal ob es sich um Open-Airs, Sportveranstaltungen, Messen oder um die vielen Festivitäten zur 700-Jahr-Feier handelte, die Samariter nahmen sich den Hilfesuchenden an und leisteten Erste Hilfe.
Damit diese Hilfeleistungen kompetent erbracht werden können, frischen die Samariter ihr Wissen regelmässig bei Übungen im Verein auf. Jedes der 51 241 Aktivmitglieder muss mindestens an vier Übungen teilnehmen. Dieser in der Freizeit geleistete Einsatz entspricht einer Jahresleistung eines mittleren Betriebes mit 379 Festangestellten.
Nicht berücksichtigt in den oben erwähnten Leistungen ist das Kurswesen sowie die Blutspendeaktionen, welche die Samaritervereine in Zusammenarbeit mit dem Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK durchführen.

Polizeischule im Zivilschutzzentrum?

Alles deutet darauf hin, dass die Zentralschweizer Polizeischule in das Kantonale Zivilschutz-Ausbildungszentrum Sempach LU verlegt wird. Die Räume der Polizeischule in Luzern liessen keinen modernen Unterricht mehr zu, war vom Luzerner Polizeidepartement zu erfahren, das bereits den Stadtrat von Sempach über seine Absichten informiert hat. Räume stehen im Ausbildungszentrum Sempach zur Verfügung. Bereits heute werden einzelne Räume parallel zum Zivilschutz durch Dritte temporär genutzt.

Luzerner Zeitung, 5.6.92

Internationaler Erfolg für Armeefilm

Erfolg für den Schweizer Armeefilmdienst: Am weltweit grössten Wettbewerb für Auftragsfilme, dem «U.S. Industrial Film & Video Festival» in Elmhurst/Illinois hat der Film «Freiheit braucht Schutz – Streiflichter auf die Gesamtverteidigung der Schweiz» in seiner Kategorie den 3. Preis errungen. Er wurde mit dem «Certificate for Creative Excellence» ausgezeichnet. Am Wettbewerb haben 30 Länder mit 1500 Produktionen teilgenommen.
Der knapp 60minütige Streifen «Freiheit braucht Schutz» ist im Auftrag des Armeefilmdienstes im Stab der Gruppe für Ausbildung vom ehemaligen Journalisten («Kassensturz», «Sonntagsblatt») und heutigen Film- und Videoproduzenten Peter Wettler realisiert und zu Beginn dieses Jahres fertiggestellt worden. Er bietet einen Überblick über die vielfältigen Anstrengungen der Schweiz, mittels einer aktiven Friedens- und Sicherheitspolitik die Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren.